

## Thursanierung Wattwil

Handout für die vierte Veranstaltung des Beirats am 16. November 2017



Foto: Daniel Rhiner

### Die Thursanierung

Die über 100 Jahre alten Flussverbauungen in Wattwil haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Sie sind heute teilweise stark beschädigt. Es besteht die Gefahr, dass Ufer, Wege, Brücken und Gebäude unterspült und zerstört werden. Zudem ist Wattwil ungenügend vor einem starken Hochwasser geschützt. Bei einem grossen Hochwasser muss zwischen der Rietwies und den Schomatten mit Ausuferungen und im Dorfkern mit grossflächigen Überschwemmungen gerechnet werden. Defizite zeigt auch der ökologische Zustand der Thur und ihrer Ufer. Sie sind strukturarm und haben nur noch ein monotones Lebensraumangebot für Tiere und Pflanzen.

Mit der Thursanierung soll ein sicherer und wertvoller Lebensraum für die nächsten 100 Jahre geschaffen werden.

### Ziele des Projektes

Mit dem Jahrhundertprojekt «Thursanierung Wattwil» sollen unter Einhaltung der gesetzlichen Wasserbau- und Gewässerschutzauflagen folgende Ziele erreicht werden:

- Herstellen des geforderten Hochwasserschutzes für die Siedlungs- und Landwirtschaftsflächen
- Erneuern des Uferschutzes und Stabilisieren der Flusssohle
- Aufwerten der Thur als Natur- und Naherholungsraum für Menschen, Tiere und Pflanzen
- Stärken Wattwils als Zentrum im Toggenburg

### Hochwasserschutz durch Flussverbreiterung

Die notwendige Stabilisierung der Thur mit Verbesserung der baulichen Sicherheit, der Hochwassersicherheit sowie des Umweltschutzes kann nur mit einer Verbreiterung des Flusses erreicht werden. Alternativen wie die Erstellung von Hochwasser-Rückhaltebecken würden nicht die notwendigen Verbesserungen bringen und wären zudem mit bedeutend höheren Kosten und grösserem Landbedarf verbunden.

Im dichtbesiedelten Zentrumsgebiet von Wattwil wird die Flusssohle von heute rund 23 auf 30 Meter aufgeweitet. Das wird erreicht, indem die sogenannten Vorländer entfernt und die Uferböschungen um bis zu 4 Meter nach aussen verschoben werden. Ausserhalb des Zentrums, in den Abschnitten Rickenbach und Schomatten, wird die Sohle bis auf 45 Meter verbreitert. Mit dieser Verbreiterung der Flusssohle kann der Hochwasserspiegel um bis zu 80 cm abgesenkt werden.

Mit dieser Lösung – Sohlenbreite im Ortszentrum 30 Meter und ausserhalb auf kurzen Abschnitten bis 45 Meter – erfüllt das Projekt die Vorgaben der Bundesgesetze über den Wasserbau und über den Schutz der Gewässer gerade ausreichend (siehe folgende Box). Die 45 Meter Sohlenbreite entsprechen der durchschnittlichen natürlichen Sohlenbreite der Thur bei Wattwil, die als Vorgabe für die Sanierung eines Gewässers gilt. In überbauten Gebieten kann die Behörde gemäss Wasserbaugesetz

#### **Art. 4 Anforderungen**

- <sup>1</sup> Gewässer, Ufer und Werke des Hochwasserschutzes müssen so unterhalten werden, dass der vorhandene Hochwasserschutz, insbesondere die Abflusskapazität, erhalten bleibt.
- <sup>2</sup> Bei Eingriffen in das Gewässer muss dessen natürlicher Verlauf möglichst beibehalten oder wiederhergestellt werden. Gewässer und Gewässerraum müssen so gestaltet werden, dass:
  - a. sie einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt als Lebensraum dienen können;
  - b. die Wechselwirkungen zwischen ober- und unterirdischen Gewässern weitgehend erhalten bleiben;
  - c. eine standortgerechte Ufervegetation gedeihen kann.
- <sup>3</sup> In überbauten Gebieten kann die Behörde Ausnahmen von Absatz 2 bewilligen.
- <sup>4</sup> Für die Schaffung künstlicher Fliessgewässer und die Wiederinstandstellung bestehender Verbauungen nach Schadenereignissen gilt Absatz 2 sinngemäss.

(Art. 4, Abs. 3) Ausnahmen bewilligen. Dieser Ausnahmeantrag wird angewendet, um im Zentrumsbereich die Sohlenverbreiterung auf das Minimum von 30 Metern zu beschränken.

Im gültigen Zonenplan der Gemeinde Wattwil ist entlang der Thur eine Grünzone ausgeschieden, um den Thurraum langfristig zu sichern. Dieser Raum wird nun teilweise beansprucht, um die Thursanierung gemäss den Anforderungen zu ermöglichen.

#### **Sicherung der Ufer und Hochwasserschutz**

Innerhalb des Siedlungsgebietes wird das Ufer mit einem Längsverbau aus Natursteinblöcken gegen Erosion gesichert. Zwischen dem Volkshaussteg und dem Schomatentsteg wird zudem an der Kurvenaussenseite eine niedrige Mauer zum Schutz gegen Erosion erstellt. Damit kann die notwendige Fluss-Verbreiterung auf ein Minimum beschränkt werden. Ausserhalb des Siedlungsgebietes wird der Uferschutz mehrheitlich mit Buhnen – quer zur Strömung verlaufenden Bauwerken aus Natursteinblöcken –

sichergestellt. Zwischen den Buhnen muss das Ufer nicht befestigt werden, was eine naturnahe Entwicklung ermöglicht.

#### **Aufwertung der Thur als Naherholungsraum**

Die Thur wird als Erholungsraum für die Bevölkerung deutlich aufgewertet. Der Zugang zum Wasser wird stark vereinfacht, einerseits dank abschnittsweise abgeflachtem Flussufer ausserhalb des Siedlungsbereiches, andererseits dank verschiedenen Freiraumelementen im Siedlungsbereich wie flachen Rampen, Sitzstufen und Treppen.

Die Thurwege an beiden Flussufern bleiben bestehen. Ihre Ausgestaltung orientiert sich an unterschiedlichen Nutzungs-Bedürfnissen: Am rechten Ufer (Blickrichtung flussabwärts) wird ein asphaltierter Velo- und Gehweg und am linken Ufer ein teils bekiester Wanderweg entstehen. Wie bisher werden Sitzgelegenheiten an den Wegen zur Erholung und Naturbeobachtung einladen.



*Hochwasserereignis  
17.9.2006*





*Stark beschädigter  
Uferabschnitt der Thur*

Neue Thurübergänge sollen die beiden Thurufer besser miteinander verbinden und die Gemeinde Wattwil fussgängerfreundlicher vernetzen. Sie sind an verkehrstechnisch günstigen Stellen im Ortszentrum und zwischen dem Schwimmbad Färch und der Markthalle Toggenburg geplant. Im Zentrum von Wattwil, im Bereich der denkmalgeschützten Postbrücke, soll ein grosszügiger Freiraum entlang der Thurwege geschaffen werden. Die Brückenköpfe sollen einheitlich und klar gestaltet, der Bräkerplatz aufgewertet und der Übergang zwischen dem historischen Dorfzentrum und dem neuen Zentrum gestärkt werden.

### **Neuanpflanzung der Allee**

Die Allee entlang der Thur ist im kommunalen Schutzplan als Schutzobjekt verzeichnet und stellt ein prägendes und wichtiges Element des Landschaftsbildes in Wattwil dar. Sie muss zur Verbreiterung der Flusssohle sowie zur Verlegung von Werkleitungen unter den Thurwegen zum grossen Teil entfernt werden, soll nach der Sanierung der Thur aber wieder angelegt werden. Dies hat die Gemeinde Wattwil seit Projektstart als nicht verhandelbar erklärt. An einer vorangegangenen Beirats-Veranstaltung wurde mehrheitlich gewünscht, dass die Bäume im Ortszentrum wie bisher in regelmässigem Abstand angeordnet werden, im nicht besiedelten Bereich dagegen unregelmässig und stellenweise in Form von Baumgruppen. Mit einer sorgfältigen Baumauswahl wird sichergestellt, dass alle vorhandenen Arten wie Moose, Flechten, Fledermäuse, Vögel, Käfer oder Schnecken wieder einen artgerechten Lebensraum erhalten. Das Baumkonzept mit regelmässiger Allee im Siedlungsbereich und freien Baumgruppen ausserhalb des Siedlungsraumes findet auch Zustimmung bei der Denkmalpflege.

### **Aufwertung der Thur als Lebensraum**

Mit der Thur-Verbreiterung und Uferabflachung in den Bereichen Rickenbach und Schomatten kann sich der Fluss wieder aus seinem Korsett befreien und – ohne über die Ufer zu treten – neue Flusselemente wie kleinere Stromschnellen, tiefere Kolke und Nebengerinne ausbilden. Es werden bessere Standorte, Deckungen und Laichflächen für Forellen und Groppen erwartet, aber auch neuer Lebensraum für langsam aus unteren Thurabschnitten zuwandernde Fischarten wie Äschen, Barben, Nasen und Strömer. Im Ortsbereich, wo sich

geeignete Strukturen kaum selbst entwickeln können, werden Fischunterstände und tiefere Stellen eingebaut und ihre Ausbildung mit Störstrukturen, z.B. grossen Blöcken und Bühnen, gefördert.

Am Ufer und in Flussmitte entstehen auf der ganzen Projektstrecke wieder Kiesbänke und Flussinseln mit besonderen Tier- und Pflanzenarten. Sie sind auch Rastplatz für seltene Watvögel, an den verschiedenen Zugängen aber auch Erholungsraum für Spaziergänger und Badegäste und Spielplatz für Kinder. An flachen Ufern ober- und unterhalb von Wattwil kann sich eine vielfältige Pflanzengesellschaft entwickeln. Wie im Gesetz gefordert, kann die Thur auf diese Weise wieder einen möglichst naturnahen Zustand zurückgewinnen.

Die Gebüsch-Vegetation der Thurufer und der Zuflussmündungen schafft zusammen mit der Baumallee, den Grünflächen und den Vorgärten (v.a. innerhalb der Grünzone) eine ökologische Vernetzung für Fauna und Flora. Vögel, Kleinsäuger, Reptilien und Insekten sollen zwischen verschiedenen Habitaten und Deckungen entlang der Thur wechseln können. Im Ortszentrum können die Hecken auch weiter auseinanderstehen, sofern sie in grösseren, zusammenhängenden Flächen wachsen. Ausserorts wird mitunter eine vielfältige Vegetationsentwicklung zugelassen. Hier sollen sogenannte ökologische Trittsteine entstehen: Biologische Inseln mit reicher Artenvielfalt und hoher Produktivität, die eine grosse Strahlwirkung auf ihre Umgebung haben. Im Bereich Rickenbach bleiben Durchgänge zur Freizeitnutzung der Ufer offen. Im Bereich Schomatten kann sich die Vegetation am westseitigen Thurufer entfalten, dafür wird der ostseitige Zugang zur Thur erleichtert. Im Bereich unterhalb der Brücke der Umfahrungsstrasse (siehe Karte auf Seite 8: «Hinterwasser-Bereich») wird ebenfalls eine Gebüsch- und Auwaldentwicklung gefördert, um den Zugang zu sensiblen Naturflächen zu erschweren. Hier ist die Erstellung einer Beobachtungsplattform geplant.

Die Entwicklung der Vegetation an den Thurufern muss in bestimmten Grenzen und in unterschiedlichem Masse durch Unterhalt gesteuert werden. Die neu entstehenden Flächen liegen innerhalb des Gewässerraums und dürfen daher weder gedüngt noch mit Pflanzenschutzmitteln behandelt werden.

## **Folgen für landwirtschaftlich genutzte Flächen**

Von den Aufweitungen der Thur ausserhalb des Zentrums sind landwirtschaftlich genutzte Flächen betroffen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche wird um rund 4.5 Hektaren verringert, was ca. 3.5 % der Nutzfläche auf der gesamten Thurebene Wattwil entspricht. Der Verlust von Fruchtfolgeflächen wird dank projektnahen Aufwertungs-Standorten kompensiert, und der Thurraum kann teilweise weiterhin extensiv landwirtschaftlich genutzt werden. Der Thurraum wird zur Pflege wiederum verpachtet. Die Bewirtschaftung der angrenzenden Landwirtschaftsflächen ist uneingeschränkt möglich.

## **Einbezug von Bevölkerung, Grundeigentümern, Pächtern und Umweltvertretungen**

Die Planungsarbeiten geschehen im engen Austausch mit der Gemeinde Wattwil. Im Rahmen der Mitwirkung fliesen zudem Bedürfnisse und Anregungen aus der Bevölkerung und aus Interessenskreisen ein. An drei Beirats-Veranstaltungen haben wir die unterschiedlichen Nutzungsansprüche der Bevölkerung an den Thurraum aufgearbeitet. Im Frühling 2017 haben wir zudem mit allen betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern sowie den Landwirten Gespräche geführt, um die Konsequenzen des geplanten Wasserbauprojektes, das den geforderten Schutzansprüchen genügt, aufzuzeigen. Um auch die Belange der Natur einzubringen, wurden im Weiteren Gespräche mit den Naturverbänden geführt. Das Vorhaben «Thursanierung Wattwil» zur Sicherung des Flussbauwerks und zum besseren Schutz vor Hochwasser wird von allen Seiten unterstützt. In der Frage, wie viel Platz der Thur in Wattwil für die nächsten 100 Jahre zurückgegeben werden soll, bestehen allerdings unterschiedliche Vorstellungen. Insbesondere wurde von Grundeigentümern und Landwirten gefordert, dass der Flächenbedarf entlang der Thur zur Verbreiterung des Flussraumes bei Privatgrundstücken minimiert wird. Die Vertreter der Naturschutzverbände fordern hingegen, die Aufweitungen für den naturnahen Verlauf der Thur zu vergrössern.

## **Projektanpassungen aufgrund der Anträge**

Im Rahmen der Beirats-Veranstaltungen, der persönlichen Gespräche und über die Eingaben aus der Bevölkerung sind beim Lenkungsausschuss und der Projektleitung zahlreiche Ansprüche eingegangen. Sie sind nach einer sorgfältigen Interessenabwägung in die Planungen eingeflossen. Der Lenkungsausschuss ist der Ansicht, dass nun ein ausgewogenes Projekt vorliegt, das die Vorgaben an die bauliche Sicherheit und den Umweltschutz erfüllt, ohne die technischen und gesetzlichen Vorgaben zu verletzen. Das überarbeitete Projekt sieht vor, dass der Uferbereich und die beiden Thurwege gegenüber den ursprünglichen Planungen verschmälert werden:

### **• Reduktion der Wegbreiten**

Die Breite der beiden Thurwege wird gegenüber den bisherigen Planungen um je 0.5 Meter reduziert: Der geplante linksufrige Wanderweg soll eine Breite von 2.5 Metern aufweisen (heute: 1.8 bis 2.8 Meter). Der geplante rechtsufrige Velo- und Gehweg soll gegenüber heute von 2.3 bis 3.4 Meter auf 3.5 Meter verbreitert werden, damit die verfügbare Verkehrsfläche für Velofahrende und Fussgänger mit der zu erwartenden Siedlungsentwicklung Schritt halten kann, und ausreichend Platz für den Unterhalt der Thur zur Verfügung steht (siehe Flussprofile auf S. 6/7).

Der bestehende rechtsufrige Velo-/Gehweg hat heute eine durchschnittliche Breite von 2.8 Metern. Um die zukünftigen Breiten der Thurwege bedarfsgerecht planen zu können, wurde während mehrerer Wochen an verschiedenen Stellen die Anzahl Velofahrer und Fussgänger erhoben. Die punktuellen Messungen haben ergeben, dass an einem Tag durchschnittlich rund 720 Velofahrer oder Fussgänger den rechten Uferweg benützen. Das entspricht dem Verkehrsaufkommen eines vergleichbaren Weges im städtischen Raum. Mit Blick auf die Entwicklung von Wattwil wird diese Anzahl in den kommenden Jahren weiter steigen. Damit zwei Fussgänger mit einem Velo komfortabel kreuzen können, ist eine Wegbreite von 3.2 Metern notwendig. Um aber mit der geplanten Siedlungsentwicklung in Wattwil in den kommenden Jahrzehnten Schritt halten zu können, ist eine Mindestbreite von 3.5 Meter notwendig.

### **• Reduktion des Grünstreifens zwischen Thur und Thurweg**

Die Breite des rechtsufrigen Grünstreifens zwischen der Thur und dem Thurweg wurde gegenüber den bisherigen Planungen um 0.5 Meter reduziert (siehe folgende Abbildungen).

### **• Reduktion des Landbedarfs**

Dank der Verschmälerung des Grünstreifens und der beiden Thurwege kann der notwendige Landerwerb von 6.5 auf 6.0 Hektaren reduziert werden. Rund 5 Hektaren davon sind im Besitz der Gemeinde.

### **• Anpassungen bei Härtefällen**

Für Grundstücke, bei denen ein überdurchschnittlich hoher Anteil des Aussenraumes beansprucht wird, hat die Projektleitung entschieden, im Sinne von Härtefällen eine andere Lösung zu suchen: Teilweise wurde der Verlauf der Thur nochmals leicht verschoben. Als Kompensation wurde auf der gegenüberliegenden Seite der Uferstreifen reduziert und auf einzelne Alleeabäume verzichtet.

### **Die weiteren Schritte**

Verschiedene Punkte müssen für die Thursanierung noch geklärt werden: die zukünftige Nutzung des Thurraumes in Abstimmung mit den betroffenen Landwirten sowie den Naturschutzverbänden, die Kreuzungen der Thurwege mit den diversen Brücken sowie den Zufahrten zu privaten Grundstücken und die Gestaltungsmöglichkeiten für die Abgrenzung zwischen Thurraum und privaten Grundstücken. Das angepasste Projekt wird im kommenden Jahr nochmals durch die Werkbetriebe und Gemeinde sowie durch die Fachstellen des Kantons und des Bundes überprüft, um sicherzustellen, dass alle Anforderungen eingehalten wurden. Im Jahr 2019 wird das Auflagendossier zur Vernehmlassung durch das Bundesamt für Umwelt, Gemeinde und Verbände erstellt. Und zur Behandlung im Kantonsrat wird eine Botschaft verfasst. Die öffentliche Auflage mit Erteilung der Rechtsmittel ist für 2020 vorgesehen. Mit dem Baubeginn kann frühestens ab dem Jahr 2022 gerechnet werden.

### **Wir halten Sie auf dem Laufenden**

Verschiedene Kommunikationsmassnahmen sind geplant, um das Projekt und die bauliche Umsetzung der Bevölkerung verständlich erläutern zu können. Nebst regelmässigen Medienberichten und den aktuellen Informationen auf der Website [www.thursanierung-wattwil.ch](http://www.thursanierung-wattwil.ch) wird eine Projektzeitung an alle Haushaltungen verteilt. In der zweiten Jahreshälfte 2018, nach der Vorprüfung durch Gemeinde, Bund und Kanton, wird das aktuelle Projekt nochmals im Rahmen einer Informationsveranstaltung vorgestellt. Zudem ist für nächstes Jahr geplant, an der Thur zwei Musterstrecken mit Informationstafeln zu erstellen. Eine soll auf der Höhe Schomattenstrasse 11, die zweite beim Einlauf Dickenbach errichtet werden. Diese rund 20 Meter langen Baumuster zeigen konkret, wie der entsprechende Uferabschnitt bezüglich Grössenverhältnisse, Lage und Materialität ausgestaltet wird.

### **Fragen und Rückmeldungen können jederzeit hier eingebracht werden:**

Amt für Wasser und Energie Kanton St.Gallen  
Philipp Gyr, Projektleiter Wasserbau,  
Telefon 058 229 30 77, E-Mail [philipp.gyr@sg.ch](mailto:philipp.gyr@sg.ch)  
**[www.thursanierung-wattwil.ch](http://www.thursanierung-wattwil.ch)**



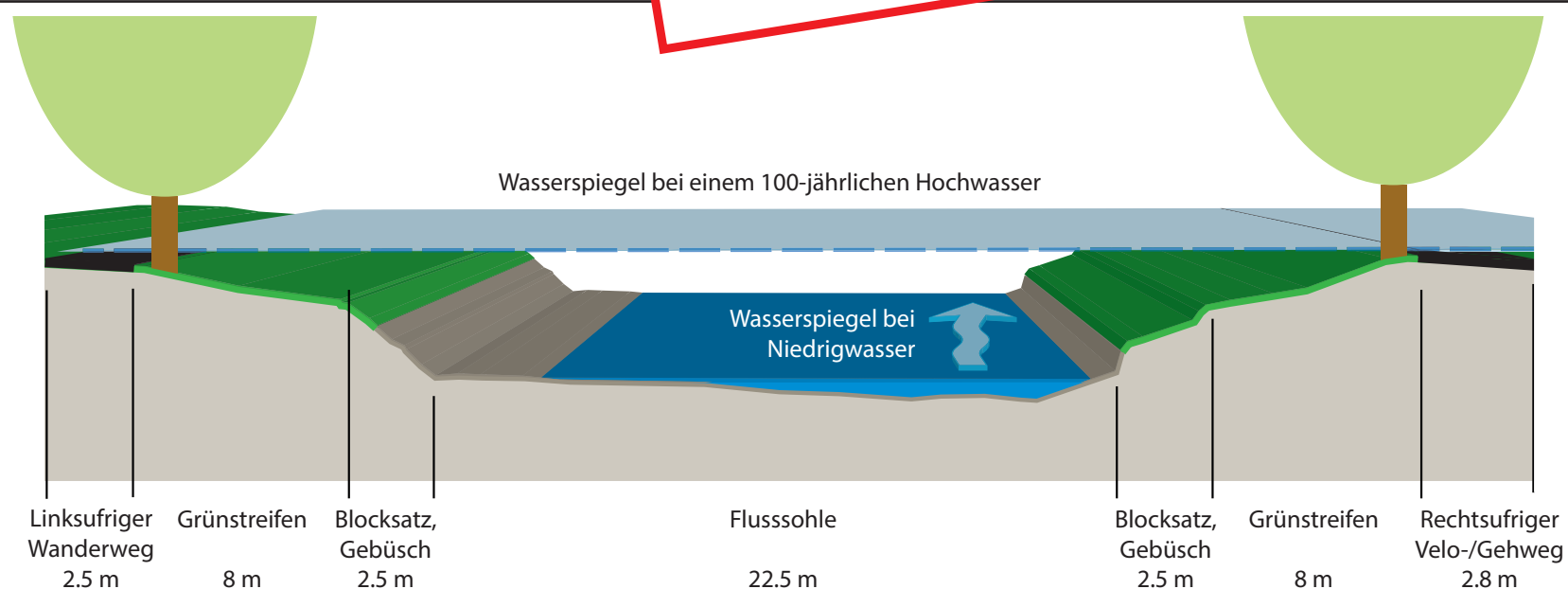
# Geplantes Profil der Thur im Zentrumsbereich von Wattwil auf der Höhe Kantonsschule

**ENTWURF**

## Ist-Zustand heute

Handlungsbedarf:

- Flusssohle hat sich bis 1.5 m eingetieft
- Uferverbauungen sind teilweise stark beschädigt, Ufer drohen zu erodieren
- Bei einem starken Hochwasser drohen im Dorfkern grossflächige Überschwemmungen
- Die Thur verfügt nur noch über ein monotones Lebensraumangebot für Tiere und Pflanzen

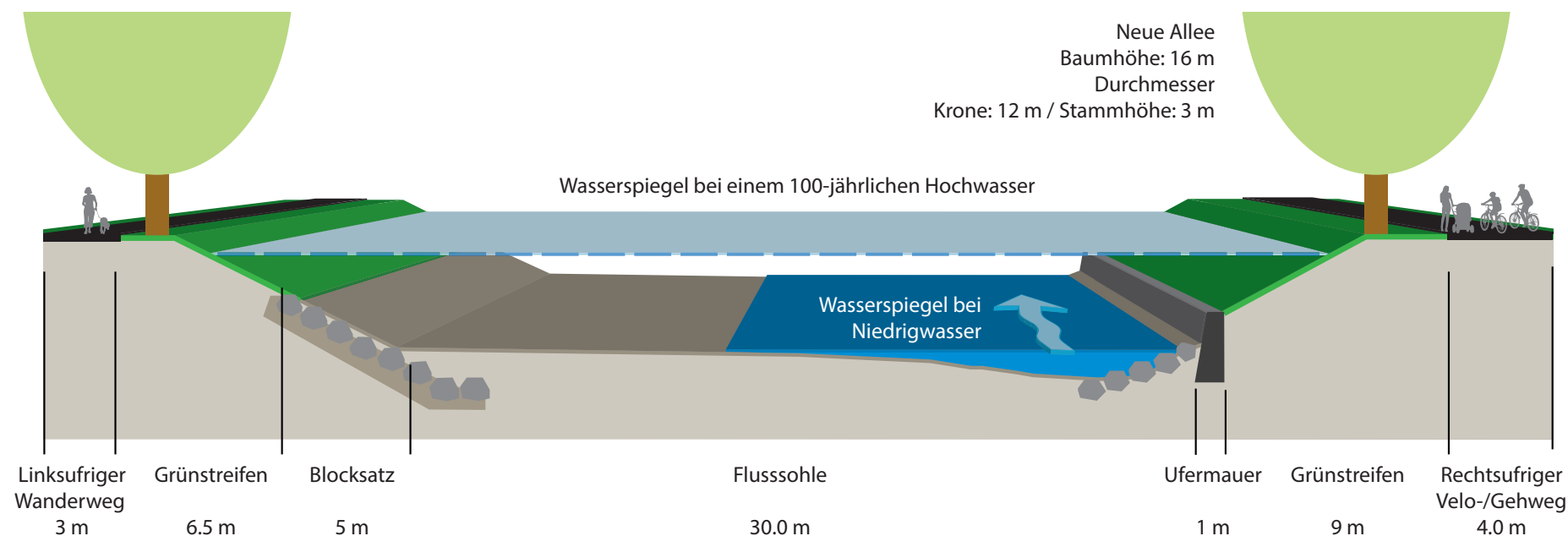


## Planungen vor Anpassungen

(Stand: 1.3.2017)

Die wichtigsten Massnahmen:

- Aufweitung der Flusssohle zur Stabilisierung und Verbesserung des Hochwasserschutzes
- Flusssohle wird von der Waisenhausbrücke bis zum Volkshaussteg angehoben
- Senkung des Wasserspiegels bei einem starken Hochwasser
- Sicherung der Ufer mit Blocksatz und Buhnen
- Ökologische Aufwertung der Thur
- Thurwege an beiden Ufern verbreitert gemäss dem zukünftig zu erwartenden Velo- und Fussgängerverkehr und dem Raumbedarf für Unterhaltsfahrzeuge

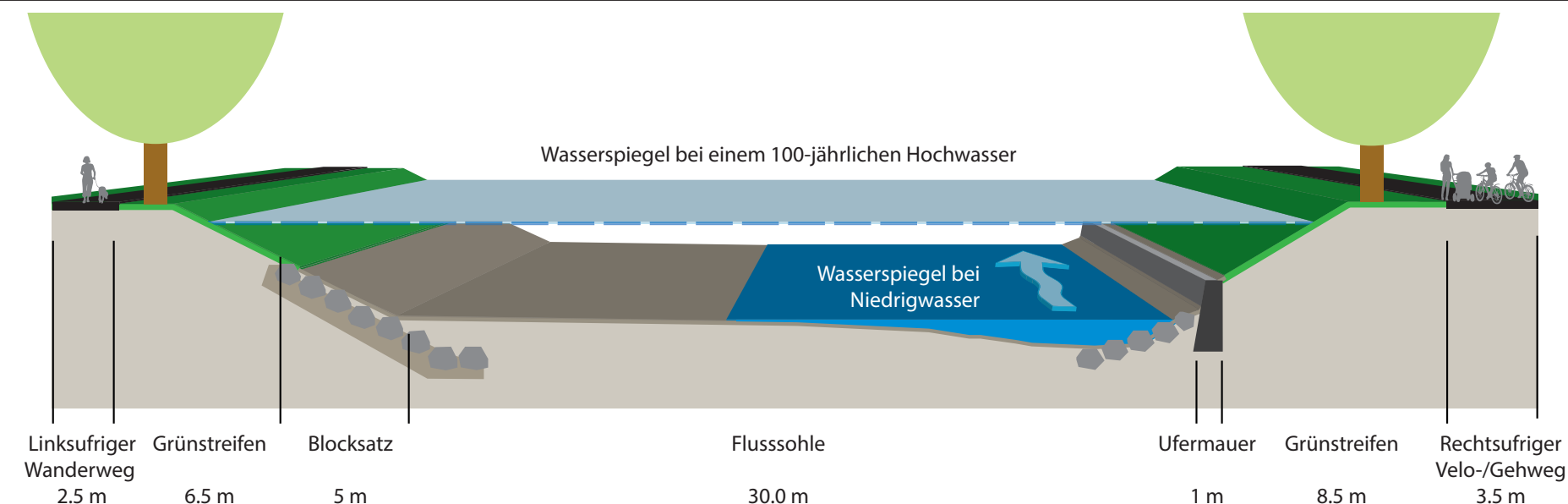


## Planungen nach Anpassungen

(Stand: 16.11.2017)

Anpassungen gegenüber Stand vom 1.3.2017:

- Thurwege an beiden Ufern um je 0.5 Meter verschmälert
- Rechter Grünstreifen um 0.5 Meter verschmälert
- Härtefälle durch Massnahmen entschärft



# Übersicht der geplanten Massnahmen mit möglichen Freiraumelementen

